

alpenverein stockerau



Herbststimmung im Park des Schlosses Grafenegg | Herbert Wiedermann



Wanderungen im Herbst – aber sicher!



Herbert Wiedermann

Obmann Alpenverein
Sektion Stockerau



... und schon steht der Herbst vor der Tür.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

der Sommer, mit all seinen schönen, erfreulichen aber auch sehr heißen Tagen neigt sich dem Ende zu. Wir wenden uns der kühlen Jahreshälfte zu, mit all seinen Freuden, den bunten Herbst-Wanderungen, später den Schneeschuh- oder auch den Schitouren inmitten herrlicher weißer Landschaft. Die Füße im knirschenden Schnee, den Blick zum blauen Himmel gerichtet, gemeinsam mit gleichgesinnten Freund:innen in der Natur unterwegs sein, bringt ganz viel Kraft für den nur allzu oft grauen Alltag.

Damit diese Wanderungen auch gelingen, dafür bildet der Alpenverein seine Tourenführer:innen aus. Beginnend mit einer fundierten Ausbildung, genannt Übungsleiter. In welcher über mehrere Tage verteilt alle notwendigen Kenntnisse über Gruppenführung und dem jeweiligen Fachgebiet vermittelt werden. Hier gibt es eine große Auswahl von – wenn wir schon vor dem Winter stehen – Schilaulauf, Schitouren über Schneeschuhwandern bis zu Hochschitouren und auch Freeriding. Für die warme Jahreszeit stehen die vielen Kletterarten im Mittelpunkt, aber auch Bergwandern, Mountainbiking und Seniorenbergwandern und Ausbildungen zum Übungsleiter-klettern für Menschen mit Beeinträchtigungen stehen auf dem Programm.

Wenn es sich, wie sehr oft, um eine Outdoor-Sportart handelt, wird auch in Wetter- bzw. Lawinenkunde geschult. Zum Abschluss erfolgt eine Prüfung zum/r zertifizierten Übungsleiter:in. Falls ihr euch, liebe Leser:innen, damit angesprochen fühlt, ihr euch aus- bzw. weiterbilden wollt, meldet euch! Kommt zu uns und helft uns den sportlichen Gedanken mit Rücksichtnahme auf unsere Natur weiter-

zutragen. Alle E-Mail-Adressen findet ihr auf der letzten Umschlagseite dieser Zeitung.

Auf der Touren-Website des Alpenvereins Alpenvereinaktiv.com findet ihr ausgewählte, gut beschriebene und mit informativen Fotos illustrierte Wanderungen in allen Höhenlagen und Schwierigkeitsklassen. Eine Tour z. B., benannt „Stockerau Rundwanderweg“, ist eine leichte Wanderung mit wenigen Höhenmetern und leitet in rund 13 km um unsere Stadt. Sie wurde von Eva Schnabl konzipiert und ist eine gute Möglichkeit, mal die gewohnten Wege in einer gut bekannten Stadt zu verlassen und einen vielleicht neuen Blickwinkel auf die Heimatstadt zu werfen.

Die Stadt Stockerau bietet ja die Möglichkeit, eine Baumpatenschaft zu übernehmen um als Firma, als Verein oder auch als Privatperson ein Zeichen für die Natur und für uns Menschen zu setzen. Wir als Verein haben uns ebenfalls entschlossen, diese Möglichkeit zu wählen und haben mehrere Bäume, genauer gesagt Linden, im Bereich des Gymnasiums, gepflanzt. Na ja, nicht selbst Hand angelegt, aber es war und ist uns wichtig, unseren Beitrag zu einer weiterhin lebenswerten Stadt zu leisten.

Diese Ausgabe der Zeitung ist wieder gut gefüllt mit den Erlebnissen unserer Tourenführer:innen und Mitglieder, ihr findet aber auch schon eine Vorausschau auf Herbst und Winter 2022/23. In diesem Sinne freu ich mich schon, euch auf einer unserer Veranstaltungen zu begegnen bzw. kennen zu lernen.

*Wiedermann
Herbert*



Schermberg

Totes Gebirge (OÖ)
Almtalerhaus | Hetzau
2396 m

Welser Weg – Schermberg-Nordwand

Fangen wir gleich einmal mit den Superlativen an: Der Schermberg ist der dritthöchste Berg im Toten Gebirge und die Nordwand ist laut Wikipedia die zweithöchste Wand der Ostalpen. Da die Watzmann-Ostwand ja in Deutschland liegt (oder steht), müsste die Schermberg-Nordwand eigentlich die höchste Wand Österreichs sein.



Diese 1400 m hohe Wand zu durchsteigen war das Ziel von Dieter Moll, Markus Strenn, Georg Schiesser, Markus Gottfried und Lorenz Petters.

Nach einer kurzen Nacht im gemütlichen Almtalerhaus sind wir zeitig zum Wandfuß aufgebrochen, immer wieder die Wand mit dem Topo vergleichend, war es kaum vorstellbar, dass man diese Wand seilfrei durchsteigen kann. Die Wand ist sehr abwechslungsreich: man findet gruselige Querungen, kräfteraubende Schuttkare, luftige Grate, steile Platten, also alles, was das Bergsteigerherz begehrt.

Bei drei Stellen haben wir auch die mitgebrachten Seile verwendet. Dieter, unser versiertester Kletterer, ist bei besonders ausgesetzten Stellen vorausgehopt und hat uns dann nachgesichert.

Die Schwierigkeit geht bis zum dritten Grad, aber auch die Wegfindung ist immer wieder eine Herausforderung. Und natürlich ist da noch die Distanz: man ist da schon ein Zeiterl unterwegs und darf sich in vielen Stunden keinen einzigen Fehltritt erlauben. Erschwerend hinzu kommt, dass der ganze Berg recht brüchig ist, jeden Griff, jeden Tritt muss man vor der Belastung testen. Wir haben schon gedacht, der Name Schermberg kommt von Scherben, weil das so ein Scherbenhaufen ist (steht jedoch im Altdeutschen für „Schirm“ bzw. „Unterstand“).

Das letzte Stück geht man dann am Tassilo-Klettersteig, das ist dann ein Spaziergang in kompaktem Fels.



Fotos: Lorenz Petters

Etwas erschöpft und voller Freude waren wir nach fast acht Stunden auf dem Gipfel.

Nach einer nicht allzu langen Pause sind wir auch schon wieder die 1600 Hm hinunter, durch die wunderschöne Steinwüste des wahrlich toten Gebirges und dann durch die Hetzau, das größte Bergsturztales Europas zurück zum Almtalerhaus. Alles in allem eine grandiose Tour.

Lorenz Petters





Kibo

Kilimanjaro-Massiv (Tansania)
5 895 m

Kilimanjaro 2024

Die Idee

Der Kilimanjaro ist ein Berg der Superlative: Der höchste Berg Afrikas (und somit einer der „Seven Summits“), der höchste freistehende Berg der Welt, der höchste Vulkan Afrikas usw. Um genau zu sein, ist der Kilimanjaro das gesamte Bergmassiv, welches aus den drei Vulkanen Shira, Kibo und Mawenzi besteht. Kibo ist dabei der höchste von den Dreien und der höchste Gipfel wird Uhuru Peak genannt. Seit Jahren denke ich über eine Besteigung nach, aber irgendwie gab es immer wichtigere Dinge zu tun – vom Nachwuchs über diverse Projekte in der Arbeit bis zur Sanierung unseres Hauses.

Nachdem ich jemand bin, der immer eine Herausforderung braucht, um ausgeglichen und glücklich zu sein und mein aktuelles Projekt in der Arbeit kommendes Jahr endet, war es Zeit für was Neues. Somit fasste ich den Beschluss, das Projekt „Kilimanjaro 2024“ anzugehen.



Foto: Heinrich Haltmeyer

Das Frühjahr verbrachte ich mit dem Sammeln von Informationen: Der Kili liegt in einem Nationalpark und die Besteigung ist nur mit lokalen Agenturen und Trägern über eine der sechs offiziellen Routen erlaubt (siehe Infokasten). Es gibt Regen- und Trockenzeiten und man wandert auf dem Weg zum Gipfel durch insgesamt fünf verschiedene Klimazonen. Bergsteigerisch sind fünf von den sechs Routen keine Herausforderung und gleichen eher einer einfachen Trekkingtour. Die sechste Route erfordert etwas Kletterei in über 5 000 m Seehöhe. Und damit sind wir beim Stichwort: Die größte Herausforderung am Kili scheint die Höhe zu sein - zumindest liest man das überall und auch alle meine Bekannten, die schon mal oben waren, gaben die Höhe als echtes Kriterium an.

Kurz gesagt: Der Kili scheint kein Berg zu sein, den man mal schnell so im Vorbeigehen macht – es ist also etwas Vorbereitung angesagt. Als erstes muss mal die Corona-Wampe weg, Kondition aufgebaut werden (ich habe die Befürchtung, dass in den nächsten beiden Jahren der Schneeberg mein bester Freund werden wird ...) und etwas Höhenerfahrung sollte auch vorhanden sein. Zu guter Letzt muss ein Veranstalter ausgewählt werden, der die Wunschroute im Programm hat.

Speziell Konditionstraining und Höhenerfahrung ausbauen ist allein nur halb so lustig und so kam mir die Idee, in der Sektion eine Gruppe zu gründen, um Gleichgesinnte zu

Heinz Haltmeyer und Matty am Uhuru Peak



Kein Wunder, dass diese Landschaft 1987 von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurde.



Foto: Sergey Pesterev

finden. Also sprach ich die Idee am Rande einer Vorstandssitzung an und hatte prompt mit Heinz Haltmeyer, unserem Schriftführer, einen Mitstreiter.

Die Gruppe „Kibo24“

Jede Gruppe braucht ein Programm, ein Ziel, etwas, was alle verbindet. Bei „Kibo24“ ist dieses Etwas selbstredend der Gipfelerfolg am Uhuru Peak. Doch auch der gemeinsame Weg dorthin soll die Gruppe verbinden und zusammenschweißen.

Wenn ihr diese Ausgabe des Vereinsspiegels in Händen haltet, wird das erste Treffen der Gruppe Kibo24 – sozusagen das „Gründungstreffen“ – schon Geschichte sein. Es sind natürlich weitere, regelmäßige Treffen im Vereinsheim oder anderen Locations geplant.

Der Plan

Der grobe Plan sieht in etwa so aus: Bis zum Frühjahr 2023 entscheiden wir uns als Gruppe für eine Route, einen Termin und einen Veranstalter. Dadurch können wir wahrscheinlich eine eigene Tour buchen. Die Grundlage für diese Entscheidungen „erarbeiten“ wir uns bei den Treffen.

Auch so nebensächliche Dinge, wie die Ausrüstung sollten sorgfältig ausgewählt und getestet werden. Allein der Weg durch fünf Klimazonen innerhalb von wenigen Tagen

Die Termine unserer regelmäßigen Treffen zur Vorbereitung des Projekts findest du unter diesem QR-Code.

macht mich beim Thema Kleidung etwas ratlos. Was sofort losgehen kann, ist das Training in Form von gemeinsamen Berg-, Kletter-, Skitouren, Konditionstrainings, usw.

Um die Höhenerfahrung auszubauen, schwebt mir zum Beispiel eine Hochtourenwoche in den Westalpen vor. Auch Übernachtungen auf über 3000 m Höhe in den heimischen Bergen können den Körper an Aufenthalte in dünner Luft gewöhnen. Heinz hatte sich vor seiner erfolgreichen Besteigung mit einem speziellen Höhenttraining bei einem Wiener Arzt vorbereitet, was auch ein sehr interessanter Ansatz ist. Von einem apnoetauchenden Freund weiß ich, dass in der Atmung ein unglaubliches Potential steckt, das nur geweckt werden muss. Das gepaart mit einem eher gemütlichen Tempo machte im Sommer meinen ersten 4000er zu einem Spaziergang.

Auf dem Weg zum Uhuru Peak gibt also anscheinend sehr viel Neues, das man über seinen Körper lernen kann und das macht das Projekt „Kilimanjaro 2024“ für mich so interessant.

Kontakt: Klaus Gehl | klaus.g@hotmail.com
T 0676/9665373



Foto: Nirav Shah





Erinnerungen – und Motivation für 2023 ...

Hubertusalm – Wintersportwoche Flachauwinkl, 5. – 12. Februar 2022

Ursprünglich war das ja gar nicht als Vereinsveranstaltung geplant. Peri, Gerulf und Gerald haben einfach ein paar Zimmer am Berg aufgetrieben, weil der Pächter der Saalbacher Seidlalm für die Schönleitenhütte auf einmal andere Pläne hatte, als sie in den Semesterferien so wie in den fast 40 Jahren davor wieder an uns zu vermieten. Dann sind



Fotos: Dieter Moll

noch ein paar Zimmer dazugekommen, und letztendlich waren eine ganze Menge Schönleitenhütte-Veteranen auch auf der Hubertusalm wieder mit dabei. Und der Gruppenname war doch wieder Alpenverein Stockerau.

Dem Wintersport wird ja überaus förderliche Wirkung für die Volksgesundheit zugeschrieben. Und wir waren heuer ein Paradebeispiel dafür, denn unsere Gruppe hat sich da einen Immunschutz gegen die Omikronvariante des Coronavirus angeeignet, den schaffst du normal mit fünf Booster-Impfungen nicht. Jetzt habe ich mir Gedanken gemacht, ob wir nicht den armen Schweinen vom „contact



tracing“ ein bisschen helfen sollten, aufzuklären, wie sich das ergeben hat. Und vielleicht war es so:

Der Lorenz und der Sumsi hatten ja Gitarren im Gepäck. Jetzt darfst du nicht unterschätzen, was so ein Schitag und Hüttenstimmung alles bewirken können. Auf jeden Fall sind dann irgendwann generationsübergreifend alle, von jung bis alt, im Stüberl gegessen und haben die Hobelbank gesungen. Der Lorenz hat versucht, noch ein bisschen lauter zu sein, um die falschen Töne halbwegs zu übertünchen. Und die anderen haben sich gedacht, aha, der Lorenz singt lauter, das bedeutet sicherlich, wir müssen alle lauter werden. Singen mag das Coronavirus ja bekanntlich ganz besonders gern. Und wenn die Lautstärke stimmt, ist es sich auch für die Hobelbank nicht zu gut. Aber vielleicht war es auch ganz anders.

Zum Beispiel so: Der Bidley und der Herwig haben ein Schiennen auf der permanenten Rennstrecke in Flachauwinkl organisiert. Da haben ein paar den olympischen Gedanken glatt vergessen. Der Edmund hat mit seinem bedingungslosen Einsatz wahrscheinlich Zwischenbestzeit, aber kurz danach einen Stern gerissen. Andere haben sich extra die Schijacke ausgezogen, um sich mit reduziertem Luftwiderstand ein paar Zehntel zu sparen. Da kühlst du natürlich aus. Und da kann sich ein herumschwirrender Coronavirus leicht einmal denken, den, der da so schnauft ohne Jacke, den nehm ich mir, weil bis der wieder auf Temperatur ist, habe ich mich längst schon prächtig vermehrt. Und am



Teil der Nachwuchsgruppe Wintersport

Teilnehmer:innen: Dagmar und Gerald; Peri, Gerulf, Maximos, Smaragda und Eugenia; Andrea, Martin, Jakob, Moritz und Peter; Herwig, Edmund und Liselotte; Nici, Thomas, Beni und Alissa; Jutta, Daniel, Maria und Emil; Lorenz, Josef, Leif und Gusti; Hannes, Anna und Clemens; Sumsi, Miriam und Mavie; Martin; Cathy, Dieter, Merryn, Sephi und Arthur; Hasi, Hasi-Hasi, Tanja, Mäx und Kevin; Mathias, Martin und Klaus; Thomas, Lisa, Florian und Matthias; Thomas, Petra, Tobias, Leonie und Sebastian; Iris, Lilian und Rafi.

Siegerehrung für das Schirennen

Abend bei der Siegerehrung sind dann die Ohnejackenfahrer in einer eigenen Kategorie noch extra aufs Podest gestellt worden, damit sie das Virus möglichst gut in die ganze Runde grinsen können. Aber vielleicht war es auch ganz anders.

Zum Beispiel so: Unsere Jugendlichen haben im Gemeinschaftsraum im Keller immer Werwolf gespielt. Vielleicht hat da ein Werwolf einmal Pech gehabt und ist mit seinem durch Amor verbundenen Partner mitgestorben, weil der Heiler die Situation ausnahmsweise richtig geschnallt hat. Und wenn ihm der Dorftrottel das Maul nicht gründlich genug gestopft hat, hat er vielleicht aus Rache das von einer Schihütte still und heimlich mitgenommene Coronavirus in die Runde gehustet. Aber vielleicht war es auch ganz anders.

Zum Beispiel so: An der Schischaukel zwischen Flachauwinkel und Kleinarl gibt es das Almstüberl. Alle haben Edi dazu gesagt, obwohl es mit dem Original-Edi am Wildenkarkogel gar nichts gemeinsam hat, außer dass es halt noch oberhalb von unserer Hütte gelegen ist, und dass die Preise übersteuert waren. Das Personal war 40 Jahre jünger als der Edi, und weiblich. Vielleicht war das auch mit ein Grund, warum ein paar gelegentlich auf der Heimfahrt um vier dort noch abgebogen sind. Unter falschen Illusionen, weil im Schischuhraum habe ich einmal den Jakob durch den ganzen Sockengestank hindurch sagen gehört: „Die sind sicher wieder beim Edi oben, weil sie sich die Freundin vom Merryn anschauen wollen!“ Einmal war ich selbst auch mit oben. Damit das mit dem anschauen gscheit funktioniert, hat die Kellnerin kurz die FFP2-Maske runtergegeben. So ein Coronavirus kann derartige Situationen natürlich blitzschnell ausnützen.

1041 Mitglieder

hat die Sektion Stockerau zur Zeit.
Serviciert werden diese von 27 aktiven ehrenamtlichen HelferInnen

Da hilft dann der ganze Himbeerschnaps nichts mehr. Aber vielleicht war es auch ganz anders.

Zum Beispiel so: Bei einer Pandemie wäre es ja sehr wichtig, Kontakte zu reduzieren. Der Thomas hat sich da aber nicht dran gehalten, und hatte mit seinem Snowboard einmal sehr intensiven Kontakt mit dem Schnee. Und wie willst du dann noch Abstand halten, während dir der Arzt ein Gurtgeschirr wie eine Zwangsjacke anlegt, um Schulter und Arm zu fixieren? Aber vielleicht war es auch ganz anders.

Zum Beispiel könnte das Coronavirus beim Karrierepoker auf der Hütte mehr Karriere gemacht haben als der beste Spieler. Oder die Diskussion mit der KassiererIn vom Spar



in Kleinarl über den Bierpreis ausgenützt haben. Oder die fehlenden Babyelefanten im Saunabereich waren schuld. Oder die Mäxchen-Strafgetränkegläser. Vielleicht müssen wir einfach nächsten Winter noch einmal rauffahren, um die Situationen zu rekonstruieren.

Dieter Moll





AV Stockerau – ein Sommer der vielseitigen Erlebnisse

Tullnerfeld & Pitztal – zwei Touren, die unterschiedlicher nicht sein können ...

Ich erinnere mich immer wieder gerne an unsere Tour im Frühjahr von **Gaisruck nach Stetteldorf**. Wir trafen uns am Bahnhof Gaisruck und starteten gut gelaunt zuerst Richtung Süden. Strahlend blauer Himmel wird uns den ganzen Tag begleiten. Auf den Feldern steht das Getreide etwa

ein aufgeschreckter Feldhase vor uns oder ein Rehbock sucht bellend das Weite. Linker Hand ist Schloss Juliusburg (Stetteldorf) an der Wagramkante allgegenwärtig. Auch wir nehmen den kurzen Anstieg auf den Wagram in Kauf um an einen der schönsten Plätze in diesem Landstrich zu kommen, den Weingarten der Familie Pegler, wo wir mit einem Picknick von meiner lieben Freundin Gerti Pegler in Empfang genommen werden. Wir tafeln mit Blick auf die Kirche



Picknick im Weingarten



Idylle am Riffelsee



Wildspitze (3 770 m)



Reste vom Gletscher

30 cm hoch, die Zuckerrüben gedeihen auch schon prächtig und die Weinstöcke zeigen in hellem Grün die ersten Ranken auf denen bald die Blüten sein werden. Entlang der Feldwege stehen die Robinien mit ihren stark duftenden weißen Rispen in Vollblüte und wirken fast etwas feierlich. Eben und gemütlich geht es dahin, hie und da flüchtet

von Stetteldorf und auf das Tullnerfeld, genießen einen guten Tropfen des letzten Jahrganges. Kaffee und Kuchen dürfen natürlich auch nicht fehlen. Nur schwer können wir uns von diesem romantischen Platz trennen, aber der Bus zurück nach Stockerau will erreicht werden und somit müssen wir aufbrechen. Traumhaft schön war es hier!



Fotos: Lorenz Peiters



Bootstour im Dienste der Umwelt



Müde, aber erfolgreich

Pitztal – auch das geht gemütlich und meiner Altersklasse entsprechend nicht mehr irgendwelchen Rekorden nachjagend. Kurzentschlossen, trotzdem aber gut geplant mache ich mich um 5 Uhr in der Früh mit Bahn und Bus auf den Weg ins Pitztal nach Madarfen. Ich steige vom Bus ohne Umwege in die Riffelseebahn um und überwinde die etwa 600 Hm von rund 1 600 Hm auf 2 200 Hm in Kürze und ohne ins Schwitzen zu kommen. Um den Riffelsee führt ein bequemer und für jedermann begehbarer Rundweg. Rundum ragen dunkle Berggipfel aus den tief liegenden weißen Schlechtwetterwolken. Kurze Momente in denen die Wolkendecke aufreißt, nutze ich um im Sonnenlicht den türkisblauen See in unzähligen Fotos festzuhalten. Heidekraut und Weidenröschen leuchten in tiefem pink und bieten ebenfalls schöne Fotomotive. Ringsum stürzen größere und kleinere Wasserfälle herab, fließen in den Riffelsee. Langsam wird es Abend.

Am nächsten Morgen bringt mich der Gletscherexpress auf rund 2 800 Hm wo man seinerzeit von der Bahn direkt am Gletscher war. Unvorstellbar – jetzt nur noch Steinwüste. Der Klimawandel hat mehr als sichtbare Spuren hinterlassen – sprich den Gletscher massiv verkleinert. Weiter mit der Wildspitzbahn (Gondel) auf 3 440 Hm und Österreichs höchst gelegenen Café. Von dort einige wenige Schritte zur Aussichtsplattform mit 360°-Aussicht auf 50 Dreitausender. Eine Seilschaft ist selbst mit freiem Auge zu beobachten, die den Aufstieg auf die Wildspitze wagt. Natürlich kann auch ich nicht den süßen Verlockungen widerstehen, Buchweizen-torte, Kaffee, ein ungetrübter Blick auf die Wildspitze, blauer Himmel, strahlender Sonnenschein – Herz was willst

du mehr? Wehmütig, denn trotz all der schönen Eindrücke, kann man die Folgen des Klimawandels nicht mehr leugnen, nehme ich Abschied von hier oben. Angekommen in der Talstation entscheide ich mich kurzerhand noch die etwa eine halbe Gehstunde entfernte Taschachalm aufzusuchen. Nochmals kurz einkehren, den Rucksack mit Almkäse bepacken und bergab etwa 1 Gehstunde und mein Quartier ist erreicht. Mit schönen Eindrücken, vielen Fotos, aber auch mit Sorge, ob künftige Generationen Gletscher noch in Natura erleben können, mache ich mich am folgenden Morgen wieder auf den Heimweg.

Johanna Mussner



Reinigung des Göllersbaches | 23. April 2022

Schon zum wiederholten Mal haben der Alpenverein und die Naturfreunde gemeinsam den Göllersbach nach Mist abgesucht. Wir waren eine bunte Gruppe von jung bis grauhaarig und dieses Jahr war sogar ein Spürhund mit im Boot.

Mit fünf Booten und einigen Mistsäcken sind wir am Krumpen gestartet und nach einer kurzen Strecke auch schon in den Göllersbach eingebogen. Es waren einige Hindernisse am Weg, da konnten wir uns entweder unten durchschummeln oder das Boot über den Baumstamm bzw. über Land weiterbefördern. Einmal ist es uns auch gelungen eine

>>





Martin Hs Selfie

Fotos: Martin Hohenecker

Martin H, Lorenz P und Herwig M am Ebenstein (2 123 m)



Konzentration am Schneefeld



Hüttengaudi für (v.l.) Gusti P, Peter H, Edmund M, Liselotte M, Smaragda M, Eugenia M und Maximos M)

<<

ziemlich große Verkläuserung zu öffnen. Dieses Jahr sind wir sogar bis zur Autobahnbrücke gekommen, möglicherweise ein neuer Rekord. Während der ganzen Fahrt haben unsere Blicke immer das Wasser und das angrenzende Ufer nach Abfällen aller Art abgesucht und auch dieses Mal sind wir wieder fündig geworden. Neben den üblichen Dingen wie Flaschen und kleinen Plastikteilen haben wir sehr viel Styropor und auch Baumschutzteile aus Plastik gefunden. Der größte Fund war ein großes Fass. Unsere Schätze sind dann auch gleich von zwei Arbeitern der Stadtgemeinde abgeholt worden.

Zum Abschluss haben wir noch Tische und Sessel aus dem Bootshaus geholt und uns mit einer Jause an den sauberen Gewässern erfreut.

Lorenz Petters



Am Hochschwab | 26. – 29. Mai 2022

Die Hochschwab Wanderung war nicht nur sehr schön, sondern auch sehr ereignisreich. Von wunderschönen Aussichten auf den Gipfeln bis zu gefährlich steilen Schneefeldern war alles dabei. Tapfer haben alle Wanderer es jeden Tag auf's Neue zur nächsten Hütte geschafft, wo wir zu Abend gegessen und Karten gespielt haben.

Natürlich durften die Selfies kurz vor Abmarsch auch nicht fehlen. Die strahlenden Gesichter rund um unseren Organisator Martin Hohenecker und die Freude auf das Wandern ist allen anzumerken.

Auch wenn alle viel Spaß hatten, gab es Momente, wo einem der Grinser aus dem Gesicht gerutscht ist. Die vielen Schneefelder, vor allem an dem ersten Tag, waren nicht nur Kräfte raubend, sondern auch sehr gefährlich und herausfordernd. Trotzdem haben es alle sicher und unversehrt in die warme Stube geschafft.

Die Freude war natürlich allseits groß, als wir auf dem Gipfel des Hochschwabs angekommen sind. Dort gab es nicht nur ein Gipfelfoto der ganzen Gruppe, sondern auch eine wunderbare Aussicht auf das Tal. Dort wurde kurz gerastet und danach ging es auf zur Jausenstation.

Wie man schön sieht, hat den Kindern das Wandern alleine nicht ausgereicht um müde in die Betten zu kippen sondern im Gegenteil, auch abends haben sie sich an einem Tisch versammelt, um Karten zu spielen und Unfug zu machen.

Dass nicht nur die Kinder motiviert bleiben, sondern auch die Erwachsenen, gab es natürlich auch für die eine Belohnung. Auf jedem Gipfel wurde ein „Gipfel-Schnapsler“ getrunken. Wie auf dem Gipfelfoto oben sehr gut zu erkennen ist, strahlten sie so sehr, dass die Sonne gar keinen Platz mehr hatte.

Leif Petters



Holingstein

Waschbergzone
Leitzersdorf (NÖ)



Fotos: Edmund Moll

Freude in der Wand

Familienkletterausflug: Mit dem Fahrrad zum Holingstein | 11. Juni 2022

Mächtig wölbt sich die abweisende, schattige Wand über mir auf. Aber die anderen, größeren Kinder haben es auch geschafft. Und oben sitzt ja der Ossi Bulant, ganz ruhig, und hat das Seil unter Kontrolle. Also los ...

Über 40 Jahre später sind mir die ersten Felskontakte am Holingstein in Erinnerung wie nicht viele andere Erlebnisse aus dieser Zeit. Eigentlich sollten wir solche Erfahrungen auch den heutigen Kindern der Sektion ermöglichen. Gesagt – getan.

Die Vorbereitungen waren fast schon ein alpines Abenteuer. Zwischen zwei Gewitterfronten haben Lorenz, Markus und Cathy mit mir gewagt, die Radfahrt zum Holingstein anzutreten. Trotzdem die beiden Eisenpflocke der früheren Generation noch vorhanden und intakt waren, haben wir meine mitgebrachte, meterlange Eisenstange mit dem Vorschlaghammer über der kleinen Felswand in den Erdboden versenkt. Beim Zurückstutzen einiger Äste des größeren gewordenen Weichselbaums mahnten Donnerrollen und Regenradar-App schon zur eiligen Flucht. Der Traubengarten bot die einzige ausreichend nahe Unterschlupfmöglichkeit, aber da die Selbstbedienungskisten noch gefüllt waren, ließ sich die Regenfront recht bequem aussitzen. Alles schien gut zu gehen, bis bei der rasanten Fahrradabfahrt durch den Weingarten mein Fahrradanhänger mit dem Vorschlaghammer drinnen begann, mich zu überholen. Wer bremst verliert, hätte ich wissen sollen.



Am eigentlichen Klettertag war uns das Wetter dann besser gesinnt. Die Kletterausrüstung im Radelanhänger beinhaltete auch Eis und eine Kiste Bier, denn schließlich war es ja ein Familienkletterausflug, und da sollte den Erwachsenen auch nicht langweilig werden. Am steilen Weg von Haselbach hinauf konnte ich deshalb das Jammern der Kinder gut nachvollziehen. Dabei wäre den Erwachsenen auch so nicht langweilig geworden, denn die wollten auch klettern, und wir mussten die Kinder dafür sogar zu einer Pause einteilen. Gerda war zwar etwas enttäuscht, weil die Wand vor vierzig Jahren ja noch dreimal so hoch war, musste dann aber doch alles aufbieten, um hinaufzukommen. Auch von den Kindern musste das eine oder andere zuerst sich selbst überwinden, bevor es die Wand überwinden konnte. Der Erfolg und Respekt der anderen waren der Lohn für die Mühe, und einige Kinder stellten sich, kaum vom top-rope Seil abgelassen, sofort wieder hinten an.

Ich habe die Bewohner alpiner Gegenden, die mit dem Fahrrad zu den Felsen fahren können, irgendwie immer ein bisschen beneidet. Aber mit etwas gutem Willen und Fantasie geht es ja doch auch bei uns.

Dieter Moll





Wie viele Schritte haben wir 2022 wohl gemeinsam erwandert?

70 Jahre 1. Mai Wanderung (1952 – 2022) – Dr. Oswald Ruso Weg

Zum 70. Mal stand heuer die 1. Mai Wanderung am Programm unserer Sektion. Der Ansturm der Mitwanderer hielt sich Grenzen, nur Wolfgang Schnabl ging die gesamten 35 km lange Strecke. Die Familie Ruso war allerdings auf dem Kernstück der Strecke zahlreich vertreten.



Foto: Eva Schnabl

Die 70. Auflage dieser Wanderung war Anlass, den Verlauf der Strecke historisch aufzurollen. Wie es sich in Gesprächen mit fleißigen Wanderern über die 70 Jahre gezeigt hat, wurde die Wanderoute laufend angepasst. Diese Eckpunkte sind aber gleichgeblieben: Leitersdorf – Michelberg – Karnabrunn – Obergänserndorf – Silbernes Bründl – Goldenes Bründl – Leitersdorf. Anfangs wurde die Runde in Stockerau begonnen und beendet, später meist in Leitersdorf. Eine Zeit lang wurde ein Teil mit dem Zug (es gibt nicht einmal mehr die Schienen!) oder mit dem Rad absolviert, früher ging man viel auf Landstraßen, heute führt der Weg meist auf Wald- und Forstwegen. Durch all die Jahre hindurch war es üblich, dass nur ein Teil der Wanderer die gesamte Strecke abging, viele gingen nur ein paar Kilometer mit. Gesichert ist, dass die Wanderung nur einmal wegen Regen

ausfallen musste und einmal Pandemie-bedingt nicht organisiert wurde.

Bei der diesjährigen Veranstaltung wurde die Strecke, so wie sie in den letzten 10 Jahren gegangen wird, digitalisiert und ist ab sofort in der Alpenvereinaktiv-App zu finden:



4-Tageswanderung Diex | 30. Juni – 3. Juli 2022

Manche Menschen zieht es immer wieder in die Gegend, in der sie aufgewachsen sind. Das hat viel mit der Landschaft, der Gegend und mit der Sprache zu tun. Kärntnerinnen geht es da nicht anderes. „A manst wohl. Is oba a wohl so scheen do, in Diax!“

Die heurige 4-Tageswanderung führte 17 Wanderfreudige ins Diexer Land. Den Ortsnamen „Diex“ spricht man „Diax“ aus. Die Ortschaft liegt auf 1 100 m Seehöhe. Eine hügelige Landschaft am südwestlichen Ausläufer der Saualpe in Kärnten. Bekannt ist die Gegend für ihre Wehrkirchen aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts, die zum Schutz der ländlichen Bevölkerung vor Türkeneinfällen in dieser Zeit errichtet wurden. Die erste Tour führte uns ausgehend von der Wehrkirche in Diex zur Wehrkirche Hochfeistritz und von dort über die Wolfstratten - nicht mehr alle haben den Umweg geschafft – zur Wehrkirche von Grafenbach zurück nach Diex. Die ausgedehnte Tour von 24 resp. 28 km mit



Foto: Siegrun Gerlach

insgesamt und in Summe ca. 800 überwundenen Höhenmetern führte durch Mischwald, vorbei an verstreuten Gehöften und an Wiesen und Weiden. Nicht immer markierten Wegen folgend machte es die Ortskenntnis der langjährigen Organisatorin, Eva Schnabl, möglich, eine ausgesprochen schöne Landschaft mit weitem Blick übers Land zu genießen. Das herrliche Wetter ließ es zu, bis zum Hochobir, den Karawanken, der Koschuta im Süden und bis zum Triglav und Dobratsch weiter im Westen zu schauen. Launige Erklärungen des Kärntner Dialektes und der Bedeutung von *Hadn*, *Strankalan*, *Tschurtschalan* und *Tschrirsche* (Buchweizen, Fisolen, Fichten – oder Kieferzapfen, etwas dümmlicher männlicher Zeitgenosse) machten die weite Runde zusätzlich zu einem Ohrenschauspiel. Die Kenntnisse zu Heilpflanzen wurden durch einen Kurzvortrag zu Weidenröschen aufgefrischt.

Nach Nächtigung und sehr feiner Bewirtung beim Messnerwirt, Familie Polessnig in Diex, ging's am zweiten Tag bei warmen Temperaturen und Sonnenschein in Richtung Kleiner Sauofen/Großen Speikkogel. Die Entfernung war ungefähr die gleiche wie am ersten Tag, die überwundenen Höhenmeter ein wenig mehr. Belohnt wurden alle mit einem noch spektakuläreren Rundblick über Unterkärnten. Familie Polessnig stellte uns zum Abschluss in der Messnerhütte – gekühlt im Brunnentrog – Bier und *Krachalan* (Softdrink) zur Verfügung.

Am Sonntag Früh erklärte uns Frau Kramer, eine Diexer Pensionistin, noch die Geschichte der Erbauung und Kunstschätze der Diexer Wehrkirche, die zu den besterhaltenen

Kärntens zählt. Wir erfuhren, wie aus einer kleinen gotischen Kapelle mit einem Turm eine spätgotische Zwei-Türme Kirche mit barockem Altar wurde und wie mit einfachen Mitteln die Türkenbelagerung abgewehrt wurde.

Am Rückweg nach Stockerau/Wien am Sonntag erklimmen wir noch die Griffener Burg in der Geburtsstadt von Peter Handke. Die Ruine ist der traurige Überrest der Maria Theresianischen Dachsteuer und liegt mit Weitblick malerisch in der Landschaft. Zu guter Letzt wurden wir bei einem leckeren Softeis frisch aus der Eismaschine bis nächstes Jahr verabschiedet.

Wir werden sicher alle wieder mitkommen, freuen uns schon und bedanken uns sehr herzlich bei unserer wunderbaren Organisatorin und Führerin!

Siegrun Gerlach



Weinviertel-Weitwanderweg, Weg Nr. 632 Pfingsten 2022

Wandern bedeutet nicht immer Höhenmeter zu machen, oder Gipfel abzuhaken, lange Anreisen zu den Alpen in Kauf zu nehmen oder gar besonders anspruchsvolle Gebirgszüge anzufliegen. Wandern kann man direkt vor der Haustüre und man entdeckt dabei so manches landschaftliche Juwel.

>>





Foto: Siegrun Gerlach

<<

Zu Pfingsten wanderte ich nahezu von der Haustüre in Stockerau weg mit der Alpenverein-Sektion Weitwanderer in 4 Tagen von Langenzersdorf nach Drasenhofen den gesamten Weinviertel Weitwanderweg. Die Vorbereitung durch den Tourenführer Gert Kienast (Obmann der Sektion Weitwanderer) war erstklassig: Alle Teilnehmer:innen bekamen den Weitwanderführer mit der genauen Beschreibung des Weinviertelwegs zugesandt.

Die 8-Mann/Frau-Kerngruppe traf sich am Bahnhof Langenzersdorf am Pfingstsamstag um 9 Uhr. Bei den einzelnen Tagesetappen stießen immer wieder Wanderer zu uns, manche für ein paar Kilometer, manche für einen oder zwei Tage. Es war eine fröhliche Runde, die manchmal geschwätzig, manchmal in Gedanken versunken meditierend die hügelige Strecke bewältigte.

Wir kamen durch die Orte Langenzersdorf – Bisamberg – Hagenbrunn – Königsbrunn – Stetter Berg – Manhartsbrunn – Glockenberg – Kreuttal – Großrußbach – Ernstbrunn – Oberleis – Buschberghütte – Hüttendorf – Mistelbach – Poysdorf – Falkenstein – Drasenhofen. Trotz der vielen Ortschaften hat man unterwegs kaum Asphalt unter sich. Der sehr gut markierte Weg findet immer eine Waldpassage oder die Durchquerung von Wiesen und Feldern. Drei Mal erklimmen wir „Bergspitzen“ von denen wir einen umwerfenden Blick bis zum Ötscher und weit nach Tschechien hinein genießen konnten. Am Bisamberg (385 Hm) lagen uns Wien und das Tullner Becken zu

Füßen, am Buschberg (492 Hm) gab's den Rundumblick über den Naturpark Leiser Berge und vom Höllenstein (390 Hm) sahen wir bis zum Naturpark um Mikulov – Lednické.

Warum das Weinviertel Weinviertel heißt, wurde intensiv diskutiert. Schon im ersten Quartier wurde uns ein herrlicher junger Wein kredenzt, aber Weinberge ließen lange auf sich warten. Erst bei Poysdorf, als wir uns am Tag 3 nach 30 Tageskilometern in großer Hitze nur noch dahinschleppten, waren wir in den Hängen des Grünen Veltliners angelangt. Irgendwo mussten die Weinberge ja sein, immerhin ist das Weinviertel ja das größte Weinbaugebiet Österreichs. In Poysdorf durchquerten wir eine der 30 Kellergassen und bei Falkenstein konnten wir Winzer bei der Arbeit im Weinberg beobachten.

Die Begehung des Weinviertel Weitwanderweges war optimal eingeteilt, mit 23 km, 27 km, 34 km und 17 km Tagesetappen gab es immer genügend Zeit zum Landschafts-Genießen, Pflanzenbestimmen, Rasten und Verweilen. Das Wetter spielte (meistens) mit, die Sonnencreme war heißbegehrt. Nur einmal war ein Regenguss stärker als unsere Ausrüstung. Die Wege waren durchwegs trocken, außer dem Abstiegsweg vom Buschberg. Dieser war nach dem nächtlichen Gewitter aufgeweicht, sodass wir eine Zeit lang Schlammgewichte an den Schuhen mittrugen. Untergebracht waren wir erstklassig in Gasthöfen und in der neu renovierten Buschberg Hütte.

In Drasenhofen bekam jeder Teilnehmer, der die ca. 101 km und 1 580 Höhenmeter absolviert hatte, die Weinviertel-



Weitwanderweg Medaille und nach einem kurzen Abschiedstrunk ging es mit öffentlichen Verkehrsmitteln wieder nach Hause.

Eva Schnabl



Kurs: Klettersteige für Anfänger 8. – 9. Juli 2022

Klettern ist seit vielen Jahren ein wichtiges Standbein in unserer Sektion. Kletterkurse, freies Klettern in der Gymnasiumhalle oder Ausflüge zu attraktiven Kletterwänden werden regelmäßig organisiert. Zum ersten Mal wurde Anfang Juli ein Klettersteigkurs für Anfänger angeboten. 5 Interessierte waren dabei.

Es begann am Vorabend mit dem Theorieteil. Zwei Stunden lang hat uns Kursleiter Klaus in die Funktionalität einer Klettersteigausrüstung, die Kunst des Sicherns und der Planung von Klettersteigtouren eingeführt. Wir lernten die Schwierigkeitseinstufung der Klettersteige nach A bis E kennen und wie Topographiekarten zu lesen sind. Jeder probierte auch einen Klettergurt, ein dazugehöriges Klettersteigset, den Helm und Kletterhandschuhe. Mitgebrachte Ausrüstung wurde von Klaus auf Tauglichkeit überprüft. Ein privater Klettergurt wurde sofort ausgeschieden. Die Sektion hat aber ausreichend Klettersteigsets zum Verleihen und Klaus sorgte dafür, dass jeder Kursteilnehmer bestens ausgerüstet war. Er gab uns auch eine Packliste für den Tages-Rucksack mit, damit wir mit richtigem Schuhwerk, Regenschutz, Trinken, Jause, Erste-Hilfe Paket und Sonnenschutz zum Klettersteig kommen.

Am zweiten Tag ging es schon recht früh zum Praxisteil am Mödlinger Klettersteig. Zu Beginn legten wir die Ausrüstung an und lernten, worauf man bei Partnercheck achten muss. An einem zwischen Bäumen gespannten Seil probierten wir das Umhängen der Sicherungskarabiner aus. Und dann gings auch schon an den Felsen: Der Reihe nach erklommen wir die erste Steilstufe, Klaus beobachtete und korrigierte, wo nötig. Wir spornten uns gegenseitig an. Vor einer etwas ausgesetzten Stelle zeigte Klaus uns, wo man

am besten die Tritte setzt. Konzentriert schafften wir den Teil 1 des Klettersteiges. Die kurze Rast nutzte Klaus uns die bereits geschafften Felsformationen auf der Topokarte zu erklären und wir konnten uns schon ein Bild von Teil 2 des Klettersteiges machen. Eine Nepalbrücke lag vor uns und machte einigen von uns, die nicht schwindelfrei waren, Kopfzerbrechen. Wir schafften es alle perfekt über die Brücke und waren begeistert!

Jeder musste einmal voran klettern, und die Nachfolgenden konnten schon beobachten, wo man am besten die Tritte setzt, und auf welcher Seite des Seils man am besten vorankommt. Schließlich suchte sich jeder aber doch seine eigene Route. Der letzte Abschnitt des Klettersteiges war kürzer als die ersten beiden. Oben angekommen waren wir alle sehr stolz auf unseren Erfolg.

Vom Ende des Klettersteiges wanderten wir bis zur Burg ruine, wo wir eine ausgiebige Mittagsrast in der Sonne hielten. Über den Wanderweg ging es wieder zum Ausgangspunkt zurück. Von dort hatte Klaus geplant, dass wir noch einmal den Klettersteig nach oben gehen sollten, um das Gelernte zu festigen. Uns fehlte aber allen die Konzentration und auch die Kraft. Einige schafften zum Schluss noch den schwierigen Anfangsteil des Klettersteiges, der mit der Schwierigkeit „C“ ausgewiesen ist. Diesen Teil hatten wir zu Beginn ausgelassen.

Abends ließen wir die wunderschönen Erinnerungen und das Gelernte Revue passieren. Ein paar Fotos unterstützen den großen Wunsch, solche Klettersteige in Zukunft öfter zu erklettern.

Und wenn ein Leser jetzt vermisst, dass wir auch eine grandiose Aussicht gehabt hätten, dann muss ich berichten, dass ich mir diese das nächste Mal ansehe. Ich war so fokussiert auf die Felsen, das Seil und meine Tritte, dass mir die Aussicht leider entgangen ist.

Übrigens, Klaus bietet ab jetzt regelmäßig Kurse für Anfänger an. Wer also gerne einmal Klettersteig-Luft schnuppern möchte, soll sich einfach in der Sektion melden.

Eva Schnabl





Es kann nicht früh genug beginnen

Bewusstsein für die Natur schaffen



Mit dem Boot durch die Stockerauer Au 12. Juni 2022

Im Rahmen unserer monatlichen „Naturschnuppertage“ wollten wir auch die sektionseigenen Paddelboote testen und damit die Stockerauer Au erkunden. Dies taten wir in 2 Gruppen an verschiedenen Sonntagen Ende Juni bzw.

Mühe zur Jause aus dem Wasser zu bringen. Eltern und Ausrüstung ließen wir beim 2. Mal am Picknickplatz zurück und mit reinen Kinderbooten ging es weiter stromaufwärts. Der einzige Wermutstropfen: Wir durften dort an keinem Steg kurz anlegen und schwimmen – alles Privatbesitz! So kehrten wir zum Lagerplatz zurück und hatten dort unseren Spaß. Als alle müde und ausgepowert waren, ließen wir



Anfang Juli. Um 9:00 Uhr morgens trafen sich die begeisterten Kinder sowie viele unterstützende Eltern beim Alpenverein-Bootshaus und tauschten Fahrräder gegen Boote und Paddel. Nach einer kurzen Einteilung und Unterweisung ging es mit 6 Booten ab in Richtung der 1. Wehr stromaufwärts. Gemeinsam übersetzten wir die Geräte und ab ging es in ein wirklich großartiges Naturerlebnis. Bis zur 2. Wehr in Richtung Tulln fuhren wir unter Baumbrücken hindurch, umrundeten Schilfinseln und sahen viele verschiedene Pflanzen und Tiere, immer begleitet von Libellen. Angekommen bei der Wehr suchten wir uns einen Picknickplatz und ab ging's ins kühle Nass. Dieser Naturbadeplatz war für die Kinder einfach unglaublich und sie waren nur mit

uns von der Strömung zurücktreiben und beendeten diesen aufregenden Tag, den alle sofort wiederholen würden, bei einem Eis in Konrads Uferhaus.

Die Kindergruppe begrüßt das Vereinsheim

Im Zuge unserer Projekte starteten wir im Frühjahr zuerst mit der Schaffung von zusätzlichem Lebensraum für Bienen und andere Insekten. Zwei ausgemusterte Boote unseres Verleihs (Dank dem Paddelwart Herbert Wiedermann!) wurden dabei von den Kindern liebevoll zu Lavendelbeeten umfunktioniert. Zuerst war Schleifen und Streichen am Programm – und was soll ich sagen – die Kinder hatten so viel



Spaß, dass wir eigentlich eine ganze Flotte hätten streichen können. Im Rahmen der nächsten Hüttenstunde wurden unsere Boote, inzwischen als Fauni und Flori getauft, dann in ihre finale Position gebracht. Zuerst mit Steinen und Erde befüllt, wurden nach eifrigem festtreten der Erde dann der Lavendel gesetzt und die eifrigen Gärtner zum Abschluss mit Würstchen und Marshmallows belohnt.

Als nächstes widmeten wir unsere ganze Kraft einem großen Kräuterbeet. Bereits gut geschult durch die Boote, und einem Feldversuch in der Aufzucht von Kresse, sammelten wir Informationen über viele verschiedene Küchen- und Heilkräuter. Alles das interessant klang und einfach zu bekommen war, pflanzten wir dann in unser Beet. Wobei die Kinder nicht nur liebevoll die Pflanzen setzten, sondern auch eigene Schilder fabrizierten. Dabei bohrten, schraubten und sägten sie, und brannten die Namen der Kräuter mit einem eigenen Stift in die so erschaffenen Tafeln. Gleichzeitig wurden auch die ersten mitgebrachten Kräuter zu leckeren Hustenzuckerln verarbeitet. Wir freuen uns schon auf die Hüttenstunden im Herbst, wo wir die verschiedenen Anwendungsgebiete unserer Pflanzen selbst testen können.

Fotos: Walter Fechner



Kindergruppe

Der Nikolo kommt

6. Dezember 2022 | 17:00 Uhr

Alpenverein Stockerau Vereinsheim
Donaulände-Uferweg 60, 2000 Stockerau

Nachdem er letztes Jahr zuhause bleiben musste, wird sich heuer der Nikolo den Gegebenheiten anpassen. Er kommt dieses Jahr extra zu Fuß durch den Wald, direkt zu unserem Vereinsheim, um bei Lagerfeuer, Keksen und heißem Punsch die Kinder auf der Wiese zu beschenken.

Unser Tipp

Die Veranstaltung findet nur im Freien statt – bitte um entsprechende Kleidung! Die aktuell vorgeschriebenen Maßnahmen sind bitte unbedingt einzuhalten!

Kosten für teilnehmende Kinder

€ 4 für AV-Mitglieder

€ 6 für Nicht-AV-Mitglieder

Erwachsene werden um eine Spende gebeten.

Anmeldung

unbedingt erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl

Organisation | Details | Anmeldung

Walter Fechner – walter.fechner@a1.net, T 0676 6245660



Foto: annca | Pixabay

www.alpenverein.at/stockerau 17



Martini-Gansl-Essen 11. November 2022

Ziel Lokalauswahl erfolgt nach Gruppengröße

Anmeldeschluss 9. November 2022

Organisation | Details | Anmeldung

Gerald Moll – T 02266 6342173

Mistelpartie | 18. Dezember 2022

Treffpunkt 7:45 Uhr Bahnhof Stockerau für Bahnfahrer nach Zellerndorf (Läufer), 8:30 für Autofahrer (Mitfahrgelegenheit)

Organisation | Details | Anmeldung

Gerald Moll – T 02266 6342173

Wintersonnenwende 21. Dezember 2022

Treffpunkt 19:00 Uhr Bootshaus | Stockerau – anschließend Krambambuli im Bootshaus

Organisation | Details | Anmeldung

Gerald Moll – T 02266 6342173

Winter-Wanderung 6. Jänner 2023

Ziel Stockerau | Umgebung (N)

Treffpunkt 9:30 Uhr Bahnhof Stockerau

Details Leichte Wanderung (3 h)

Organisation | Details | Anmeldung

Eva Schnabl – eva@schnabl.org, T 0664 8225748

Details siehe Website ab Mitte Dezember 2022

Senioren-Schiwoche 14. – 20. Jänner 2023

Ziel Hotel Schönleiten | Saalbach-Hinterglemm (S)

Anmeldeschluss 22. Dezember 2022

Organisation | Details | Anmeldung

Gerald Moll – T 02266 6342173

Schneeschuhwandern 14. Jänner 2023*

Ziel Annaberg (N) | Hennesteck

Details Strecke: 10,5 km | Dauer: 3:45 h | Aufstieg: 487 Hm | Höchster Punkt: 1 333 m

Treffpunkt 7:00 Uhr P&R | Bahnhof Stockerau

4. Februar 2023*

Ziel Mariazell (St) | Gemeindealpe

Details Strecke: 10,6 km | Dauer: 4:15 h | Aufstieg: 600 Hm | Höchster Punkt: 1 626 m

Treffpunkt 7:00 Uhr P&R | Bahnhof Stockerau

25. Februar 2023*

Ziel Höhenwanderung im Banne des Ötschers (N)

Details Strecke: 15,4 km | Dauer: 6:45 h | Aufstieg: 885 Hm | Höchster Punkt: 1 243 m

Treffpunkt 7:00 Uhr P&R | Bahnhof Stockerau

Für alle Schneeschuhwanderungen gilt:

Gruppengröße 3 – 6 Teilnehmer:innen

Organisationsbeitrag € 3,- AV-Mitglieder

€ 5,- Nicht AV-Mitglieder

Anmeldeschluss 4 Tage vor dem jeweiligen Termin

Organisation | Details | Anmeldung

Herbert Wiedermann – stockerau@sektion.alpenverein.at, T 0650 8638110



Annaberg 2022

Foto: Eva Schnabl

* Erforderliche Ausrüstung: Schneeschuhe, feste, wasserdichte Schuhe, Stöcke, LVS-Gerät mit Reservebatterien, Sonde, Schaufel, Erste-Hilfe Packerl, Reservekleidung, Sonnen- und Kälteschutz (Haube, Handschuhe). Es gibt die Möglichkeit, sich Schneeschuhe, LVS, Schaufel und Sonde bei der Sektion auszulihen. Bitte bei der Anmeldung bekanntgeben. Das Tourenziel kann auf Grund der Schneelage bzw. der Lawinsituation geändert werden.



Sportkletterausflug 8. Oktober 2022

Ziel Destination kurzfristig nach Wetterlage und Teilnehmerbedürfnissen

Organisation | Details | Anmeldung

Dieter Moll – wulf.dieter.moll@gmail.com,
T 0664 8489109

Klaus' Klettersteigkurs: Klettersteig Basiskurs^{SAB} Technik und Taktik auf Eisenwegen 4. & 6. Mai 2023

Kursbeschreibung Im Klettersteig Basiskurs^{SAB} lernen Sie die Grundlagen, um selbstständig Klettersteige bis zur Schwierigkeit B/C zu planen und zu begehen.

Termin Theorieabend: 4. Mai 2023

18:00 - ca. 21:00 Uhr | Vereinsheim

Praxistag: 6. Mai 2023, 9:00 - ca. 14:00 Uhr
Mödling (N) | Mödliner Klettersteig

Ersatztermin (bei Schlechtwetter): 13. Mai 2023

Gruppengröße max. 6 Teilnehmer:innen

Mitgliederpreis € 30,- AV-Mitglieder inkl. Leihaus-
rüstung und Kursunterlagen

Organisation | Details | Anmeldung

Klaus Gehl – verleih.stockerau@sektion.alpenver-
ein.at, T 0676 9665373

Johanna Mussner wandert: 60⁺

Oktober 2022 Krems – Egelsee – Krems

November 2022 Hermannskogel

Dezember 2022 Durch die winterliche Au
Weihnachtsfeier

Jänner 2023 Thallern – Baden | Wasserleitungsweg

Februar 2023 Durch den Lainzer Tiergarten

März 2023 Zellerndorf – von Kellergasse zu
Kellergasse

Anmeldeschluss 4 Tage vor dem jeweiligen Termin

Organisation | Details | Anmeldung

Johanna Mussner – T 0699 11515252

Family on Tour I – Kletterkrabbeln | Familienklettern 21. Oktober 2022

Nachdem wir dem altbewährten Kletterkrabbeln schon entwachsen sind, haben wir trotzdem noch Sehnsucht nach einem Gerätepark im Turnsaal. Rund um die Kletterwand, die selbstverständlich die ganze Zeit zur Verfügung steht, bauen wir uns einen Parcours mit verschiedenen Stationen um unser motorisches Geschick zu erproben. Im Gerätepark können sich die Kids austoben und ausprobieren und an der Kletterwand neue Höhen erklimmen. Für das Seilklettern an der Kletterwand werden Sicherungskennnisse der Eltern vorausgesetzt.

Zielgruppe Kinder zwischen 5 und 10 Jahre

Treffpunkt Stockerau | Gymnasium (Turnsaal)

Organisation | Details | Anmeldung

Gabriel Ehrentraud mit Tanya und Nora –
Jugendleiter, Alpinpädagoge und Klettertrainer –
gabriel.ehrentraud@gmx.at, T 0650 9249523

Family on Tour II – Fackelwanderung in der Au 19. November 2022

Wir starten gemeinsam in die Dämmerung und erkunden die Au mit Taschenlampen, Stirnlampen, Fackeln und Laternen. Wie sieht der Wald im jeweiligen Lichtschein aus? Dann beobachten wir, wie sich die Dämmerung langsam über die Au legt. Zwischendurch gibt es Natur-Detektivgeschichten, welche die Kinder lösen müssen. Wer will, bringt etwas für eine (gemeinsame) Jause mit.

Zielgruppe Familien mit Kindern ab ca. 6 Jahre

Treffpunkt 17:00 Uhr P&R | Bahnhof Stockerau

Dauer ca. 2 h (das Tempo geben die Kinder vor)

Tourenbeitrag € 0,- AV-Mitglieder

€ 3,- Nicht AV-Mitglieder pro Familie

Fackel € 1,- bei Bedarf

Anmeldeschluss 15. November 2022

Organisation | Details | Anmeldung

Gabriel Ehrentraud mit Tanya und Nora –
Jugendleiter, Alpinpädagoge und Klettertrainer –
gabriel.ehrentraud@gmx.at, T 0650 9249523

Veranstungsübersicht Herbst | Winter 2022|23



Oktober 2022	Krems – Egelsee – Krems	60+	Johanna Mussner
8. Oktober 2022	Sportklettausflug	Fels	Dieter Moll
21. Oktober 2022	Family on Tour I – Kletterkrabbeln Familienklettern	Familien	Gabriel Ehrentraud
November 2022	Hermannskogel	60+	Johanna Mussner
11. November 2022	Martini-Gansl-Essen	Wandern	Gerald Moll
19. November 2022	Family on Tour II – Fackelwanderung in der Au	Familien	Gabriel Ehrentraud
Dezember 2022	Durch die winterliche Au Weihnachtsfeier	60+	Johanna Mussner
6. Dezember 2022	Der Nikolo kommt	Verein	Walter Fechner
18. Dezember 2022	Mistelpartie	Wandern	Gerald Moll
21. Dezember 2022	Wintersonnenwende	Wandern	Gerald Moll
Jänner 2023	Thallern – Baden Wasserleitungsweg	60+	Johanna Mussner
6. Jänner 2023	Winter-Wanderung	Wandern	Eva Schnabl
14. Jänner 2023	Schneeschuhwandern I Hennesteck	Wandern	Herbert Wiedermann
14. – 20. Jänner 2023	Senioren-Schiwoche Saalbach	Schi	Gerald Moll
Februar 2023	Durch den Lainzer Tiergarten	60+	Johanna Mussner
4. Februar 2023	Schneeschuhwandern II Gemeindeaple	Wandern	Herbert Wiedermann
25. Februar 2023	Schneeschuhwandern III Ötscher	Wandern	Herbert Wiedermann
März 2023	Zellerndorf – von Kellergasse zu Kellergasse	60+	Johanna Mussner
4. & 6. Mai 2023	Klaus' Klettersteigkurs Klettersteig Basiskurs ^{SAB}	Fels	Klaus Gehl
Jeden Dienstag 19:30 – 21:30 Uhr Jeden Freitag 18:30 – 20:00 Uhr	Freies Klettertraining für AV-Mitglieder Gymnasium Stockerau Turnsaal 3 2000 Stockerau, Unter den Linden 16 (nur an Schultagen)	Verein	

Liebe Mitglieder,
beachtet bitte auch die Ankündigungen in unserem Schaukasten in der Bahnhofstraße und auf unserer Website. Eventuelle Änderungen oder zusätzliche Termine findet ihr zuverlässig auf www.alpenverein.at/stockerau und auf www.facebook.com/AlpenvereinsjugendStockerau.

Ihr könnt uns auch gerne persönlich kontaktieren:
stockerau@sektion.alpenverein.at
jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at
klettern.stockerau@sektion.alpenverein.at
paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at
natur.stockerau@sektion.alpenverein.at
verleih.stockerau@sektion.alpenverein.at

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
 Österreichischer Alpenverein |
 Sektion Gebirgsverein Stockerau
 Donaulände Uferweg 60, 2000 Stockerau

Die Zeitung dient der regelmäßigen Information der Mitglieder der Sektion Gebirgsverein Stockerau und erscheint zwei Mal jährlich. Terminänderungen, Irrtümer und Satzfehler vorbehalten. Stand Sept. 2022.

Redaktion: Herbert Wiedermann
 Grafik: Martin Hlavacek | www.werbeservice.at
 Druck: Riedeldruck GmbH | www.riedeldruck.at

Österreichische Post AG | Info.Mail Entgelt bezahlt
 Retouren an PF 555, 1008 Wien

Wir danken unserem Sponsor-Partner

WerbeService
 DIE AGENTUR

Wenn Sie unser Engagement ebenfalls als Sponsor unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme mit uns:
stockerau@sektion.alpenverein.at